



*Heimat- und Ortsverein
Bad Köstritz e.V.*

Wir suchen historische Daten zum Thema „Postbriefkasten in Bad Köstritz“

Langenberg und Bad Köstritz liegen eng beieinander und so wundert es nicht, dass deren Heimatvereine zusammenarbeiten. Oft sind es gemeinsame Interessen, die zur gegenseitigen Unterstützung führen.

Der Langenberger Heimatverein beschäftigt sich aus gegebenem Anlass mit dem Thema „Postbriefkasten, Briefmarken, Poststempel, Postamt in Langenberg“. Die Recherche dazu erfolgte durch Jürgen Geiling vom Heimatverein Langenberg. Hier sein Ergebnis:

Vor 160 Jahren - der erste Postbriefkasten in Langenberg

Schon wieder was Neues, dachte wohl mancher Langenberger, als am 18. Juli 1863 an ihrem Rathaus ein eiserner Kasten angebracht wurde. Er war verziert und schön anzusehen. In den Kasten konnte man Briefe einwerfen, wenn man sie zuvor frankiert hatte.

Die Einwohner waren aber misstrauisch und fragten ungläubig, in diese Kiste sollen wir unsere Briefe einwerfen? Aber woher sollten sie wissen, dass es bereits den Briefkasten seit 1633 in Europa gab.

Wie kam nun Langenberg zu der Ehre, einen Briefkasten zu erhalten?

In Reuss jüngere Linie wechselte das Postwesen des Öfteren. Im 18. Jahrhundert hatte die "Fürstlich -Reuss-Thurn und Taxische Post" das Privileg, ging dann 1868 an den "Norddeutschen Postverein" und schließlich 1871 folgte die Reichspost.

Eine Poststelle gab es in Langenberg nicht, lediglich eine Art Postagentur in der Leipziger Str. 26. Die wirtschaftliche Entwicklung im beginnenden 19. Jahrhundert verlangte eine verbesserte Kommunikation, und so entstand auch im Fürstentum Reuss um 1850 die Idee der Briefkästen. Damit nimmt auch die Postgeschichte unseres Ortes ihren Lauf.

Am 13. April 1863 erhielt der Gemeindevorstand zu Langenberg eine Anfrage. Wollt Ihr Langenberger einen Briefkasten?

Eine Woche später antwortete der Langenberger Gemeindevorstand mit ja; die Kosten übernimmt die Gemeinde. Ein Muster des angedachten Briefkastens war im Landratsamt Gera zur Ansicht aufgestellt und wurde akzeptiert. Der Preis betrug "3 Thaler, 0 Silbergroschen, 6 Groschen", war in Gera abzuholen, hier anzubringen, den Standort mitzuteilen und den Briefkastenschlüssel zwecks Leerung an das Fürstliche Postamt zu übergeben.

Vollzug erfolgte am 18. Juli des gleichen Jahres.

Der Landpostbote kam täglich, übergab eingehende Briefe und leerte den Postbriefkasten.



Gab es nun im hiesigen Rathaus eine Poststelle?

Wir wissen es nicht, aber der erste Poststempel hat das Datum vom 24.1.1864. Er befindet sich auf einem Briefstück von Lützen nach Langenberg.



Bald wird die Stempelinschrift in „**Langenberg bei Gera**“ geändert, später in „**Langenberg-Reuss**“, es folgt „**Langenberg-Thür.**“ und schließlich 1951 lautet die Stempelinschrift „**Gera-Langenberg**“.

Es ist unklar, wo man hier im Ort ab 1863 Briefmarken erwerben konnte und Briefe abgestempelt wurden, vermutlich im Rathaus.

Thurn und Taxis musste 1871, oder war es schon Jahre zuvor, das Postprivileg abgeben, denn im Januar 1870 war in Langenberg ein Ganzsachenumschlag mit einer Marke "Norddeutscher Postbezirk" abgestempelt worden. Fragen über Fragen!

Auf jeden Fall hatte ab 1871 die Reichspost in Deutschland das Sagen und baute ihr Netz kräftig aus. Hier gab es lediglich eine Postagentur, im Rathaus? Es vergingen noch Jahre bis schließlich am 1. Oktober 1907 Langenberg ein eigenes Postamt erhielt.

Herr Hesse war der Baumeister und vermietete das Gebäude an die Post. Die Diensträume befanden sich im Erdgeschoss und die darüber liegenden Wohnungen nutzten Postbeamte. Der mangelnde Zustand des Gebäudes kam wiederholt zur Sprache.

Ein Herr Schumann, war der erste Leiter, dem folgte 1918 der Herr Wohleben, ab 1930 ein Herr Schütze und von 1939 bis 1945 der Herr Oberländer.

Das Foto zeigt Herrn Oberländer um 1943 mit seinen Mitarbeiterinnen.



In den Jahren nach 1945 ändert sich auch viel bei der Post. Erst einmal richteten sich am 13. April 1945 dort die Amerikaner wegen der Fernsprechvermittlungsstelle ein, um dann ihre eigene Poststelle in der Bahnhofsgaststätte einzurichten

In Ermangelung von Briefmarken wurden Postsachen 1945 mit dem Stempel "Gebühr bezahlt", also Postsachen ohne Briefmarke, abgestempelt. 1948 wurden Briefmarken mit dem Handstempelaufdruck „**16 Langenberg**“ versehen.



Erst nach der Eingemeindung nach Gera finden wir am 05.05.1951 statt „**Langenberg (Thür.)**“ nun „**Gera-Langenberg**“.

Die letzte "Christel von der Post" war die Cony Gerth, die am 11. März 1998 um 18:00 Uhr zum letzten Mal die Eingangstür abschloss.

Am folgenden Tag eröffnete die Postagentur Hertel ihre Pforten.

Manches zur Postgeschichte Langenbergs liegt noch im Dunkeln. Sie könnten helfen Licht in das Dunkel zu bringen.

Jürgen Geiling

Dieser Beitrag wirft bei uns natürlich die Frage auf, wie war das damals in Bad Köstritz. Wir wissen es leider nicht!

Daher wenden wir uns an Sie, liebe Leserinnen und Leser des Elstertalboten. Vielleicht kann uns jemand behilflich sein oder die nachfolgenden Fragen beantworten.

1. Wann und wo wurde in Bad Köstritz der erste Postbriefkasten angebracht?
2. Wann wurde der erste Stempel „Köstritz“ eingesetzt?
3. Wie hat sich die Inschrift des Ortsstempels verändert?
4. Im April 1945 waren die Hitler-Marken verboten. Wie wurde die Post 1945 frankiert, mittels Stempel die Hitler-Marken unkenntlich gemacht oder mit dem Stempel "Gebühr bezahlt" versehen und bar bezahlt?
5. 1948 wurden für kurze Zeit im Zusammenhang mit der Währungsreform in Gera die Werte der Dauerserie mit der 16 (Postbezirk) und Ortsname Gera versehen. Einzelne im Postbezirk befindliche Postämter verwendeten den eigenen Ortsnamen. Gab es so etwas auch in Bad Köstritz?
6. Bis wann bestand das Postamt Bad Köstritz?

Kontaktieren Sie uns bitte, wenn Sie etwas dazu wissen. Wir würden uns sehr freuen.

Internetseite: www.heimatverein-bad-köstritz.de (über Kontakt)

Vielen Dank und viele Grüße,

Ralf Modes

Mitglied im Heimat- und Ortsverein Bad Köstritz e.V.